

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 75 (2004)
Heft: 9

Artikel: Würdigung der Arbeit von Christine Egerszegi-Obrist : ein herzliches Dankeschön
Autor: Mösle, Hansueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Würdigung der Arbeit von Christine Egerszegi-Obrist

Ein herzliches Dankeschön

■ Hansueli Mösle

An der diesjährigen Delegiertenversammlung von Curaviva Schweiz vom 24. Juni in Luzern wurde Christine Egerszegi-Obrist mit grossem Applaus offiziell als Präsidentin unseres Verbandes verabschiedet. Mit ihrem Rücktritt geht eine langjährige ereignisreiche Epoche der Verbandsgeschichte zu Ende. Christine Egerszegi-Obrist wurde an der Delegiertenversammlung vom 13. Juni 1995 in Zürich an die Spitze des damaligen Heimverbandes Schweiz (HVS) gewählt. Erstmals (und gleichzeitig letztmals) in der 158-jährigen Verbandsgeschichte des HVS wurde mit ihr eine Frau ins Präsidialamt berufen.

Christine Egerszegi darf auf eine ereignis- und gleichzeitig auch erfolgreiche Zeit ihres Wirkens zurückblicken. Während ihrer neunjährigen Präsidialtätigkeit hat sie mit kluger Umsicht dafür gesorgt, dass die wesentlichen Probleme und Herausforderungen der Zukunft für den Verband frühzeitig erkannt und analysiert wurden. Sie hat entsprechende Entscheidungsprozesse eingeleitet und darüber gewacht, dass sie auch zu Ende geführt wurden. Trotz teilweisen hohen Forderungen, die sie im Interesse der Sache an die Mitarbeitenden stellte, ist sie zuallererst Mensch geblieben und hat Wert auf gegenseitiges Vertrauen und tragfähige menschliche Beziehungen gelegt. Als liberale Nationalrätin mit sozialer Ader hatte sie aber stets auch ein offenes Ohr für die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger auf der Strasse, der Bewohnerinnen und Bewohner von

Heimen, aber auch für die Anliegen der Heimleitenden.

Christine Egerszegi ist eine hervorragende Kommunikatorin und Mediatorin. Weitblick, diplomatisches Geschick, Gespür für das Menschliche, Sinn für das Machbare und Mögliche sowie die ausgeprägte Fähigkeit, gegensätzliche Meinungen zu einem konstruktiven Konsens zusammenzuführen und dergestalt zu harmonisieren, dass keiner einen Gesichtsverlust erleidet, sind ihr eigen und kamen dem Verband in seinen weit reichenden strategischen Entscheidungen immer wieder zugute. Diese Begabungen, zusammen mit ihrer Ruhe, Gelassenheit und der Bereitschaft zum offenen Dialog, waren letztlich auch ausschlaggebend dafür, dass sich die beiden alten Rivalen Heimverband Schweiz und VCI auf Beginn des Jahres 2003 im neuen starken Verband Curaviva zusammenfanden. So war für Christine Egerszegi schon früh klar, dass ein Zusammengehen der beiden traditionsreichen Verbände HVS und VCI nur dann gelingen kann, wenn keiner das Gefühl hat, dass ihn der andere einverleibt. Dazu hielt sie treffend in der Fachzeitschrift Curaviva vom Januar 2003 fest: «Es galt nicht nur einfach die Statuten zu formulieren, ein Leitbild zu schaffen oder die Finanzen zu regeln. Zwar sind das wichtige Eckpfeiler für eine gemeinsame Zukunft, aber noch viel wichtiger ist es, dass es gelingt, die Menschen – die sich ja zum Teil noch als Konkurrenten erlebt haben – zu einem gemeinsamen Ziel zu



Weitblick, diplomatisches Geschick, Gespür für das Menschliche Sinn für das Machbare und Mögliche – Christine Egerszegi.

Foto: Robert Hansen

vereinen.» Wie sehr das Wohl des Verbandes Christine Egerszegi am Herzen lag, zeigte sich auch darin – als im Vorfeld der Gründung von Curaviva kein Präsidenschaftskandidat in Reichweite war –, dass sie sich spontan für einen interimistischen Einsatz als Präsidentin des neuen Verbandes zur Verfügung stellte.

Allen, die mit Christine Egerszegi-Obrist zusammenarbeiten durften, hat sie viel gegeben. Von Herzen danken wir ihr für diese gute gemeinsame Zeit, für ihr langjähriges Engagement und ihre politische Unterstützung, für ihre herausragende Arbeit, namentlich auch bei der Schaffung von Curaviva, aber auch für all ihre Herzlichkeit und kollegiale Zusammenarbeit. ■